

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Rates und der Verwaltung,
sehr geehrte Zuhörerinnen und Zuhörer,

Monschau hat noch viele weitere sparsame Jahre vor sich, nicht nur bis zum Ende des Haushaltskonzeptes bis einschl. 2021, sondern noch weit darüber hinaus.

Aber zuerst will ich mich bei den Bürgerinnen und Bürgern, den Vereinen mit ihren vielen ehrenamtlichen Mitgliedern und den Unternehmern bedanken.

Sie alle haben einen wesentlich Teil zur Sanierung des Haushaltes beigetragen.

Besonders erfolgte dies über die Grundsteuer A und B, Gewerbesteuer und der Beteiligung der Vereine an den Kosten für bereitgestellte Räume und Turnhallen.

Im Haushaltsjahr 2012 hatte man folgende Erwartungen:

Grundsteuer A	57.540 €
Grundsteuer B	2.121.430 €
Gewerbesteuer	4.750.000 €

Für 2019 geht man von

Grundsteuer A	88.600 €
Grundsteuer B	3.670.000 €
Gewerbesteuer	6.683.000 €

Dies bedeutet Mehreinnahmen von 3.512.630 €

Natürlich werden gerade durch die Erhöhung der Grundsteuer A und B auch die Erwartungen ansteigen, dass sich gerade direkt vor der Haustüre, sprich Straße und den landwirtschaftlichen Wegen etwas geschieht.

Der Glasfaserausbau wird den bestehenden Flickenteppich auf den Straßen und Bürgersteigen erhöhen und Folgeschäden durch eingedrungenes Wasser mit sich bringen.

Hier werden wir ab 2022 mit erhöhten Ansätzen in die Planungen der Folgejahre gehen müssen.

An Krediten stehen 11, 5 Mio. € im Rahmen aus Langfristkrediten und 44,5 Mio. € aus Kassenkrediten in den Büchern der Stadt, hier muss weiter an der Reduzierung gearbeitet werden, damit bei evtl. steigenden Zinsen die Auswirkungen auf den Haushalt möglichst gering sind.

Ich will aber auch an die Worte von Hr. Etschenberg im Wochenspiegel vom 31.10.18 erinnern:

„Wenn Monschau und Simmerath weiter so miteinander umgehen, werden sie die Verlierer sein“

Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass gemeinsames Arbeiten Vorurteile abbaut und Einsparungen bringen kann.

Deswegen schlagen wir vor:

Die Verwaltungen der Stadt Monschau, Simmerath plus Roetgen prüfen, ob durch interkommunale Zusammenarbeit auf unterschiedlichen Gebieten kosteneffizienter gearbeitet, eine qualitative Verbesserung des bereits bestehenden Leistungsangebots erzielt oder das Leistungsangebot für die Bürger vergrößert werden kann.

Das Ergebnis wird den Räten möglichst im dritten Quartal 2019 vorgestellt.

Denkbare Themen einer interkommunalen Zusammenarbeit könnten z.B. sein:

- Kooperation in der Finanzbuchhaltung
- Kooperation im Bereich des Einkaufs und der Beschaffung
- gemeinsame Einrichtung zur Bewältigung umfangreicher Vergabeverfahren
- gemeinsame Nutzung von Spezialmaschinen der Bauhöfe,
- Neuanschaffung, Unterhaltung und Prüfung von Feuerwehrfahrzeugen (nach gemeinsam erarbeiteten Ausrüstungsstandarts)
- Friedhofswesen

Schon diese kleine Auswahl von Themenbereichen oder Kooperationsmöglichkeiten zeigt das Potential, dass sich hinter einer solchen interkommunalen Zusammenarbeit verbirgt.

Gefördert wird interkommunale Zusammenarbeit durch das Ministerium für Inneres und Kommunales des Landes Nordrhein-Westfalen. Die Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Spitzenverbände NRW mit der Kommunal Agentur NRW als operativem Partner stellt das Online-Portal Interkommunales.NRW bereit.

Hier werden auch Startberatungen und Projektbegleitung angeboten, die es den einzelnen Kommunen erleichtern soll, den sinnvollen Weg der interkommunalen Zusammenarbeit zu beschreiten.

(Quelle: <https://interkommunales.nrw/>)

Dort ist zudem eine umfassende Sammlung von diversen Themenkomplexen aufgeführt, die bereits von anderen Kommunen in Form einer interkommunalen Zusammenarbeit gemeinschaftlich bearbeitet werden.

Wir, Bürgerforum 21 FDP stimmen dem fortgeschriebenen HSP und dem Haushaltsentwurf 2019 zu.

Zum Schluss will ich mich noch für die gute Zusammenarbeit mit der Bürgermeisterin, gesamten Verwaltung und den Fraktionen bedanken.

Vielen Dank

Kurt Victor